

den ganzen Tag alles schief läuft für seinen Erfinder. Unerklärliche Ereignisse treiben den armen Kerl vor sich her, er wird überfallen, muss einen Deutschen erwürgen, und die Darwinsche Erstausgabe über Angstsymptome hat er sich auch nicht selbst gekauft. Und nun greift der Autor etwas auf, was 2010 als Flash Crash tatsächlich so passiert ist. Binnen zehn Minuten waren an der Wallstreet die Kurse abgestürzt, weil der Hochfrequenzhandel mit 24 Milliarden Aktien an einem Tag – so viel wie in den gesamten 60er Jahren – außer menschlicher Kontrolle geraten war. Dasselbe löst auch Hoffmanns Angstsoftware aus, und es kommt zum spannenden Showdown, der für unsere Zukunft nichts Gutes verheißt. *Jenny Mansch*

FINANZTHRILLER. HEYNE VERLAG, HARDCOVER 2011, 382 S., 19,99 €

Franz Hessel: *Spazieren in Berlin* |

„Eine Botschaft aus dem noch nicht von Nazigräueln entwürdigten und zerstör-

ten Berlin“ sei dieses Buch Franz Hessels, schreibt sein Sohn Stéphane Hessel im Geleitwort. Die schöne Neuauflage von „Spazieren in Berlin“ von 1929 ist eine Liebeserklärung an die Zwischenkriegsstadt und eine humorvolle Anleitung, das „Neben- und Durcheinander“ von Vergangenheit und Gegenwart anzuschauen. Die Lektüre wird durch unser banges Wissen um die Zukunft des Berlins von 1929 durchkreuzt. Es gibt geradezu prophetische Passagen, in denen Hessel spöttisch auf Abriss oder Verfall von missglückten Bauten und Denkmälern hofft – eine Aufgabe, die der Krieg dann gründlich besorgte. Oder wir erschrecken, wenn er seine Überzeugung äußert, Militarismus und Nationalismus gehörten der Vergangenheit an: Der jüdische Autor musste vor den Nationalsozialisten fliehen und starb 1941 im französischen Exil.

Bettina Klix

VERLAG FÜR BERLIN-BRANDENBURG, BERLIN, 2011, 240 SEITEN, 19,90 €